



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

c) der Raum für Abortanlagen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](#)

Die Anbringung von Regalen, mehreren Bordbrettern über einander an den Wänden ist wünschenswert, nur muß man darauf achten, daß dieselben nicht dort angebracht werden, wo die Hausfrau viel lieber einen Schrank unterbringen würde.

Kurze Wandflächen zwischen Türbekleidung und Fensterleibung, wo eine Schrankstellung meist unmöglich, sind mit Bordbrettern in verschiedenen Höhenabständen zu besetzen. Falls dieselben bis an die Decke herauf angebracht sind, so müssen Griffe und Tritte vorgesehen werden, um die natürlich seltener gebrauchten, obersten Regale zu erreichen.

c) Der Raum für die Abortanlagen.

Es mag eigen scheinen, daß dieser Raum hier unmittelbar im Anschluß an das Küchenviertel behandelt wird.

Derselbe wird aber, durch seine geringen Größenverhältnisse bedingt, zumeist innerhalb dieses Viertels liegen.

Wo es auch immer sei, stets bleibt es gleich widerlich, wenn der Geruch die Lage des Aborts verrät. Dies muß also zuerst vermieden werden. Hierfür ist neben sauberster Anlage ein doppelter Türverschluß, (Abort mit Vorraum), das beste Mittel und daher stets zu erstreben.

Wo dies nicht möglich, wie bei kleinen Wohnungen, und auch wo der Korridor, nach welchem die Aborttür mündet, schon schwer zu lüften ist, da wird die Anlage besser außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen.

Im Treppenhaus, und wie jetzt vielfach üblich, vom Podest aus zugänglich, ist hier durchaus zu empfehlen.

Welcher Fortschritt ist dies noch gegen früher, wo derselbe im Hofe lag, noch dazu oft in mißlichsten Verhältnissen! Denselben in eine kleine Wohnung hinein zu zwängen, ist Rückschritt, auch wenn behauptet wird, daß diese oder jene Anlage, z. B. Wasserklosett, nicht röche. Niemand wird behaupten, daß der Abort dem Korridor frische Luft zuföhre und dies müssen in enger, kleiner Wohnung die übrigen Räume meist dem Korridor gegenüber leisten. Der Abort selbst sei in erster Linie sauber, um dies zu erreichen, muß er vor allem hell, direkt beleuchtet sein, außerdem müssen lackiertes Sitzbrett, heller Wandanstrich, womöglich in Öl, jede Unsauberkeit für sofortige Entfernung erkennen lassen.

Rapputz verhindert das Bemalen der Wände, erschwert jedoch das Reinigen.

Der Fußboden bestehe möglichst aus wasserdichtem Material, Zement oder Asphalt-Estrich, oder Steinplattenbelag, auch ist Linoleum auf Holzdielung, oder auf massivem Fußboden, in glühendem Asphalt verlegt, zu empfehlen.

Befindet sich der Abort in der Wohnung, und hier als dann womöglich nach Norden, so darf er nicht zu abseits liegen und muß direkt zugänglich sein.

Auch für ihn wird die rund 1,0 m breite Anlage bei rund 5 m Tiefe neben den gleichtiefen größeren Räumen die müheloseste, aber nicht die geschickteste Lösung sein. Ein Vorraum ist in der Länge leicht abzutrennen, demselben fehlt aber Luft und direktes Licht.

Ein Verlegen der beiden Räume nebeneinander, oder rechtwinklig zueinander wird die lange Linie mit dem Blick auf den Sitz vermeiden und meist weniger Raum erfordern, bei doch genügender Größe. Fig. 113 u. 114.

Andere Verkürzungen, Verschiebungen und Einbauten verschiedenster Art zeigen Fig. 111—129.

Als Mindestgröße schreiben verschiedene baupolizeiliche Vorschriften 1,0 qm vor, dies in 0,80 m Breite bei 1,25 m Länge zerlegt, ist noch als genügend anzusehen.

Sollte außer dem Abort noch ein Pissoir gewünscht werden, so ist dies gesondert, nicht etwa in den Vorraum zu ersterem, zu legen. Der doppelte Türverschluß ist hier noch wichtiger als zuvor, da, insbesondere bei geringer Benutzung, ein viel größerer Geruch sich hier zu entwickeln pflegt, und nur schwer zu vermeiden ist.

d) Die Räume für die Dienerschaft.

In den hier vorliegenden Größenverhältnissen der Wohnungen müssen wir zu beurteilen verstehen, ob für den darin zuführenden Haushalt voraussichtlich kein, ein, oder zwei Dienstmädchen gehalten werden.

Die Inhaber kleiner Wohnungen von etwa drei Zimmern, Küche und Zubehör und darunter, werden sich die Annehmlichkeit eines ständigen Mädchens kaum verschaffen können. Bei dem Übergang zu größeren Wohnungen muß eine Kammer im Boden als Dienst-